Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 15

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

war der Verkehr kleiner. Für einzelne von der Krisis besonders schwer heimgesuchte Industriezweige vermochte leider auch die Messe nichts zur Erholung beizutragen. Im allgemeinen wird gesagt werden dürsen, daß auch dei den Ausstellern, welche auf direkte Geschäftsabschlüsse reslektieren, sich der Abschluß der Messe besser stellte, als dei der herrschenden wirtschaftlichen Krisis mit der allsemeinen ausgeprägten Zurückhaltung vielsach befürchtet werden mußte. Einen etwas besseren Einblick werden die Ergebnisse der Umfrage vermitteln, die die Messe leitung auch dieses Jahr bei den Ausstellern noch vorznehmen wird.

Viel zu dem Gelingen der Schweizer Mustermesse 1921 hat die sympatische Unterstützung ihrer Bestrebungen durch die schweizerische Tagespresse und die Fachorgane der Berufsorganisationen beigetragen, was an

dieser Stelle noch speziell anerkannt sei.

Zur frage der Einfuhrbeschränkungen auf Holz

berichtet der "Freie Rhätier": "Die Holzindustrie in Not!" haben wir kürzlich als Titel einer Pressenotiz über die heutige Holzmarktlage gelesen. Wir möchten sagen: Die Holzindustrie und die ganze Forstwirtschaft und damit ein bedeutender Teil unserer Volkswirtschaft

in Noti!

Wie wir weiteren Pressemeldungen entnehmen, ist eine, wie es scheint, gründlich angelegte Aktion im Gange zur Ermäßigung der Holztransporttarise auf den Eisenbahnen. Es ist dies sehr zu begrüßen und es ist diesen Bestrebungen ein voller Ersolg zu wünschen; denn die Tarise für den Holzverkehr auf den Eisenbahnen stehen mit den heutigen Wertverhältnissen des Holzes in keinem Verhältnis. Es kann arithmetisch nachgewiesen werden, daß eine Reduktion dieser Holztarise eine absolute Notwendigkeit für den Transport des Holzes zum Ausgleich von den Hauptproduktionsgebieten zu den Hauptver-

brauchsgebieten der Schweiz bedeutet.

Wie im Bundesratsbeschluß über Abänderung des Zolltarises vom 8. Juni 1921 zu lesen ist, ist im Abschnitt V, Holz, in einigen Positionen eine bescheidene Erhöhung eingetreten, welche für einzelne Sortimente in normalen Zeiten, wenn nicht namhaft, so doch erwähnenswert ist. Diese Erhöhungen können aber dei den heutigen Borrats- und Verbrauchsverhältnissen unmöglich genügen, um diesem Tiestande in der Holzmarktlage aufzuhelsen. Bei den heutigen Balutaverhältnissen vermag z. B. ein Einfuhrzoll auf Bau- und Nutholz roh: Tarisposition 229a, Buchenholz mit Fr. 0.40 per 100 kg, und Position 230, Nadelholz mit Fr. 0.25 per 100 kg, und im weitern Bau- und Nutholz, in der Längsrichtung gesägt oder gespalten, auch fertig behauen: Position 237, Nadelholz mit Fr. 2.50 per 100 kg (Schnittwaren), die aufdringliche Einsuhr dieser Sortimente mit der zur Aufräumung der alten Lager so notwendigen Ausfuhr unmöglich zu regeln.

Allein im Kanton Graubünden liegen heute, entweder bereits in Händen der Holzinduftriellen, Sägen oder Bolzhändler, oder noch in den Händen der Waldeigentimer, aufgerüftet an Lagerpläten 45,000 m³ Rundholz-Nadelholz, und an Nadelholzschnittwaren über 40,000 m³. In den Kantonen St. Gallen, Schwyz, Appenzell und anderwärts, in welchen, wie befannt, ein Sturmwind in den ersten Tagen des Januar 1919 ganz enorme Polzpartien geworfen hat, liegen die Verhältnisse ganz ähnlich wie im Kanton Graubünden. Auch im Kanton Waadt sollen noch große Vorräte unverwertet daliegen.

Es fehlt zurzeit jede Nachfrage und jede Berkaufsmöglichkeit, sowohl für das Inland, wie auch für den
Export. Der Umstand, daß diese großen und gegenwärtig
unverwertbaren Lager vielsach altes Holz betreffen, macht
die Sache noch prekärer; wenn es nicht gelingt, nächstens
diese Lager zu verwerten, so geht das Holz zugrunde;
im weitern werden nächsten Herbst die Holzschläge unterbleiben müssen. Das Gespenst der Arbeitslosigkeit dringt
dann in alle Täler und damit auch in die Gebiete der
Urproduktion. Was eine solche Stagnation besonders
in Gebirgsverhältnissen bedeutet, liegt nur zu klar, und
vielen Gemeinden ist die einzige Einnahmequelle unterbunden, sodaß denselben kaum möglich sein wird, die
notwendigsten öffentlichen Ausgaben zu erfüllen.

Um diese unerträgliche Sachlage auf dem Holzmarkte und die daraus resultierenden trüben volkswirtschaftlichen Aussichten zu verbessern, gibt es nur ein Mittel, nämslich eine weitgehende und auf eine gewisse Zeit intensiv anhaltende Einfuhrbeschränkung für die erwähnten und eventuell noch andere Holzpositionen. Einzig dieses Mittel, welches, wenn es helsen soll, sofort einsehen muß, wird es möglich machen, die vorhandenen übervorräte in dem Maße zu verwerten, zu den dem Zweckentsprechend kalkulierten Preisen, daß eine Besserung der

geschilderten Berhältniffe eintreten fann.

Dieses Mittel kann ohne allgemeinen Schaden angewendet werden, indem das Holz nicht zu den Nahrungsmitteln gehört und das Nutholz auch nicht zu den tägslichen Bedarfsartikeln. (Die Einfuhrbeschränkung für Brennholz ist nicht postuliert.) Für den Inlandsbedarf bleibt genügend Holz, und, wie es heute notorisch ist, zu Preisen, welche die Bautätigkeit nicht verhindern.

Es ift daher dringend zu wünschen, daß die kompetenten Behörden und Instanzen ohne Bedenken sofort und in ausgiediger Weise die notwendigen Maßnahmen anwenden, welche zur Behebung dieser unhaltbaren Situation auf einem so wichtigen Gebiete der schweizerischen Bolkswirtschaft notwendig sind.

Verbandswesen.

Der Schweizer. Glasermeister- und Fensterfabrikanten-Verband hielt im Kursaal in Heiden (Appenzell) unter dem Vorsitz von Zentralpräsident J. G. Fluhrer



2508

(Zürich) feine 34., ftark befuchte Generalversamm= lung ab. Der vom Zentralvorstand der Versammlung vorgeschlagene Entwurf über die Reorganisation des Lehr= lingswesens wurde gutgeheißen und angenommen. Bei der Behandlung des Submiffionswesens entwickelte sich eine rege Diskussion. Für die neue Amtsperiode wurde Beinrich Früh in Frauenfeld als Zentralpräsi= dent gewählt und Frauenfeld als Vorort bestimmt.

Der Zürcherisch fantonale Gewerbeverband tagte am 10. Juli in Pfäffikon unter dem Vorsitz seines Bräsidenten Nationalrat Dr. Odinga in Küsnacht. In seinem Eröffnungswort wies der Vorsitzende auf die schwierige Lage von Handwerk und Gewerbe hin, die zwischen Industrie und Arbeiterschaft schwer um ihre Existenz ringen muffen. Der Mittelstand, eine der fraftigsten Stützen des Staates, sei auf seine eigene Kraft angewiesen. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit eines noch engern Zusammenschlusses der Handwerker und Gewerbetreibenden, der angesichts der vielen divergierenden Interessen allerdings eine schwierige Aufgabe sei. Mit Genugtuung gab der Redner davon Kenntnis, daß sich als erfte kantonale Berufsverbande der Schneidermeifter= verband und der Schmiede- und Wagnermeifterverband dem Kantonalen Gewerbeverband angeschlossen haben. Alls gemeinsame Ziele der Mittelstandsgruppen kommen vor allem in Betracht die vermehrte Weckung des Gemeinschaftsbewußtseins, die Bekampfung des unlautern Geschäftsgebahrens, die Förderung des nationalen Marktes, Befämpfung der überfremdung in allen ihren Formen. Vor allem tue in der gegenwärtigen Zeit die Erziehung zu gewissenhafter Arbeit not.

Der Jahresbericht wurde nach furzer Diskuffion genehmigt, ebenso die Jahresrechnung, die mit einem Aktivsaldo von 3429 Fr. und einem Kückschlag von 1978 Franken schließt. Das Budget, dessen Einnahmen und Ausgaben fich mit je 23,100 Fr. die Wage halten, fand ebenfalls Zuftimmung. Als nächstjähriger Versammlungs= ort wurde Andelfingen bezeichnet. Alls Delegierte für den Schweizerischen Gewerbeverband wurden Kantonsrat Bürchler (Altstetten) und Buser (Zürich) bestätigt. An Stelle des zurückgetretenen Kantonsrat Akeret (Dielsdorf) wurde Bildhauer Brunner (Dielsdorf) in den Kan-

tonalvorstand gewählt.

Ein neuer Kohlenspaver.

Die Preise für Beismaterialien jeder Art haben in den letten Sahren eine enorme Steigerung erfahren. Es machte sich daher auf allen Gebieten der Beigtechnif das Bestreben geltend, durch Konstruttion neuer

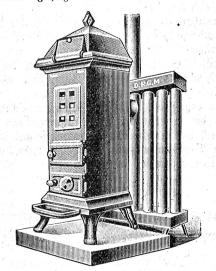
und Verbesserung der alten Heizkörper eine möglichst vollständige Ausnützung der Brennstoffe zu erzielen. Erfreulicherweise ift dies auch zum Teil mit gutem Erfolge gelungen. Die hoben Unschaffungstoften gestatten jedoch nicht immer die Ausstellung neuer, nach den mo-

dernsten Prinzipien hergestelltr Defen.

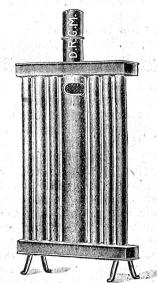
Eine wirklich wesentliche Rohlenersparnis auch bei alten Defen oder solchen unrationellen Shitems, fog. Kohlenfreffern, ermöglicht der am 29. Dezem= ber 1920 unter Nr. 10076 vom eidgen. Patentamt und unter Nr. 730116 DRGM. gesetlich geschützte Heizkörper "Hare". Er ist keineswegs zu verwechseln mit den sog. Radiatoren, die wohl etwas Wärme gegen die Zimmerdecke abgeben, den Zug jedoch vermehren.

Wie nebenstehende Abbildung zeigt, läßt sich der Seizkörper "Hare" an jedem Dauerbrenner bequem anbringen, ohne viel Plat zu beanspruchen, ober dem Dfen einen anderen Standort geben zu muffen. Er kann auch für sich allein im Zimmer aufgestellt !

werden, wenn bom Ofen des Nebenzimmers das Rohr durch die Wand in den Heizkörper und von dort der Abzug in das Kamin geführt wird. Es können also bequem mit dem fleinsten Ofen trot Materialersparnis zwei Zimmer geheizt werden.



Die Konftruftion ist äußerst einfach. Der Anschluß kann von jedem Spengler oder Schlosser bewerkstelligt werden. Die aus dem Ofen abziehenden erhitten Rauch= schwaden und Gase, austatt meist gleich nuglos in den Ramin zu entweichen, geben in den Beigkörper über, werden darin nach unten gestürzt, verteilen sich im



unteren Kastenboden, ziehen von dort durch die Röhren in den oberen Kaften und helfen so durch Erhitzung des ganzen Heizkörpers das Zimmer in sparsamster Weise zu erwärmen.

Es gibt feinen Rug mehr in ben Ofenrohren, sondern aller Ruß bleibt am Boden des Heizkörpers zurück und ist bequem durch Ausziehen des dort ange-

brachten Schiebers zu entfernen.

Der Heizförper "Hare" wurde bisher in drei versschiedenen Größen hergestellt. Seine Zweckmäßigkeit ist vielsach erprobt und wurden bis 50% und mehr Kohlenersparnis nachgewiesen. Zahlreiche Reserenzen von Behörden und ersten Geschäftshäusern und Privaten liegen vor. — Die Anschaffungstoften find gering und machen sich bei den heutigen Rohlenpreisen schon im ersten Winter bezahlt.

Die Berftellung für die Schweiz oder einzelne Kantone ist zu vergeben und erfahren In-

tereffenten Näheres durch die Expedition.